

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Alemanne. 1931-1945 1943**

20 (20.1.1943)

Stadt  
Freiverkauf: 10 Pfennig  
Der Almanach enthält 744  
...  
Verlag: Der Almanach, Verlags-  
u. Druckerei-G.m.b.H., Freiburg

# Der Almanach

KAMPFBLATT DER NATIONALSOZIALISTEN OBERBADENS

Die größte täglich  
erscheinende Zeitung Oberbadens



Der amtliche Verkünder  
für die oberbadischen Behörden

Verlag: Der Almanach, Verlags-  
u. Druckerei-G.m.b.H., Freiburg  
Belegzahl: Belegblätter 37  
u. 55, General-Sammel-Nr. 5447,  
...  
Mittwoch-Ausgabe

Jahrgang 1943 / Folge 20

Freiburg i. Br. 20. Januar

Mittwoch-Ausgabe

## Ein Schuß aus der gestohlenen Kanone Antara winkt deutlich ab

### Teheraner Blatt mußte einen neuen Versuchsballon gegen Neutralität der Türkei steigen lassen - Dahinter: Roosevelt



Auf Trampelpfaden nach vorn  
Eine Kampfgruppe der Waffen-SS geht in einem Frontabschnitt im Osten zum Angriff vor.  
PK-Aufn.: H-Kriegsbericht Wiesebach (A.H.)

Drahtbericht unseres Korrespondenten  
v. M. Antara, 19. Januar.

Der türkische Ministerpräsident Saracoglu hat dieser Tage in einer Unterredung mit dem Korrespondenten der „Times“ und des „Daily Telegraph“ auf die Unschlüssigkeit verwiesen, mit der die Türkei in ihrer Neutralität festhalten und sie allen Möglichkeiten gegenüber verteidigen werde. In politischen Kreisen Antaras betont man zu diesem an die maßgebenden Leute und die Öffentlichkeit in London und Washington gerichtetem türkischen Erklärung, daß es notwendig gewesen sei, wieder einmal auf den unveränderlichen Entschluß der türkischen Neutralitätspolitik aufmerksam zu machen und den vielleicht hier und da auftretenden Gedanken im angeführten Sinne, die Türkei könne sich „unter gewissen Umständen“ zu einer Revision ihres Standpunktes bereit finden, von vornherein entgegenzutreten.

Vorgehen hat nun Ministerpräsident Saracoglu sehr klar und eindeutig zur Kenntnis gebracht. Es entspricht völlig der überaus wachsamten Haltung, mit der Antara gegenwärtig die politische und militärische Entwicklung verfolgt. Die angloamerikanische Diplomatie verhielt sich gegenüber dem türkischen Standpunkt gegenüber, die Türkei von der „Diamantseite“ des sowjetischen Bundesgenossen zu überzeugen, weil man in diesem Lager glaubt, daß die mehr als berechtigten und begründeten türkischen Bedenken in Sachen Sowjetrußlands mit ein Hauptgrund seien für die Schwierigkeiten, die sich den Bemühungen der Demokratien, Antara zu einem Einverständnis in die alliierte Kriegslinie zu veranlassen, entgegenstellen. Insofern bildet das sowjetische Problem für Antara auch eine Kardinalfrage, in der keineswegs der einzige Grund, weshalb die Türkei an ihrer Neutralität festhält, Nebenfalls aber hat die türkische Regierung ihren Botschafter in

Russland, M. Katin, dieser Tage nach Antara zur Berichterstattung berufen. Wie in politischen Kreisen hierin verläutelt, geschah das mit der Absicht, sich durch den eigenen Vertreter über die Lage dort sowie über das demokratisch-sowjetische Verhältnis unterrichten zu lassen.  
Am Zusammenhang mit dieser Berichterstattung von Antaras und Katin wird hier betont, daß zwischen der Sowjetunion und den Demokratien keinerlei verbindliche Vereinbarungen hinsichtlich der Beendigung des sowjetischen Besatzungsstatus abgeklärt sind. „Sicherungsmaßnahmen“ im Falle eines alliierten Sieges bestehen und Antara hat bisher in keiner Weise den Demokratien gegenüber auf irgendwelche Gegenleistungen verzichtet, im Gegenteil, der Krieg bemüht sich, in dieser Frage bewußt unklar zu bleiben, was dort schließlich laufe, daß er an dem weitestgehenden Expansionsprogramm festhält.

## Mister Samuel Heber

### Neuer „persönlicher Vertreter“ - Jüdische Laus im Nordafrika-Belt

Drahtbericht unseres Korrespondenten  
Dr. v. L. Rom, 19. Januar.

„Das englische Volk ist schon sehr militärisch geworden, aber es wäre entsetzt, wenn es wüßte, wie weit der moralische Verfallungsprozess in Nordafrika gediehen ist.“ Mit diesen Worten verfuhr der Korrespondent der „News Chronicle“ die rassistische Semlar der Anglo-Amerikaner über alles, was aus Algerien kommt, zu rechtfertigen. Was aber wurde das englische Volk dazu bewegt, wenn es erlähnt würde, doch ein anderer „persönlicher Vertreter“ Roosevelt in Algerien zu ernennen, um die Stellung von Marokko, die bekanntlich durch Mac Millan einigermaßen ausbalanciert wurde, zu verfestigen? Es handelt sich um einen Juden Samuel Heber, einen hohen Funktionär für ausländische Angelegenheiten. Derselbe Heber hatte kürzlich die Verhandlungen über die Abtretung der französischen Schutzgebiete auf den karibischen Inseln an die Vereinigten Staaten erklärt, so daß keine Zweifelhaftigkeit über den Engländern keine Zweifelhaftigkeit über lassen kann, was für Absichten das Weiße Haus in Nordafrika haben kann.

## Tschungking-General Wuh Kowen ergab sich mit 40 000 Soldaten

Peking, 19. Januar.

Wie Peking aus Tsinan berichtet, hat sich General Wuh Kowen mit 40 000 Soldaten der Tschungking-Truppen am 18. Januar im Raum von Schantung und Kwangsi im Rahmen von Schantung an die japanische Armee ergeben. Die nachrichtliche Mitteilung über den Rückzug von Tsinan eine kurze Mitteilung an seine alten Kampfbroschüren unter dem Tschungking-Regime. Er forderte diese darin dringend auf, doch die Rassistik ihrer weiteren Widerhandlungen gegen Japan nach dem Eintritt der Kanting-Regierung in den Krieg zu erkennen. Die Kampfrufe wurden von dem Sender Peiking auf alle Sender in China übertragen.

## Tschungking-Chinas Zukunft

Von Generalmajor OTTO SCHULZ

Am Weltkrieg des Kriegsverbrechers Roosevelt sollen auch die Volksgenossen und Chinesen für die Handlung arbeiten, die Länder ausbeuten lassen und im Beharischen — auch Antaras, Roosevelt führt ihnen dafür die Verantwortung ihrer Rache nach dem Kriege zu. Da er während dieses nicht umhin kam, sie so zu unterfassen, wie er wiederholt versprochen hatte, hoffte er, sie mit diesem Wehler auf die Zukunft bei der Zukunft zu halten. Er stellte ihnen sogar in Aussicht, daß sie nach der von ihm erwarteten feierlichen Beendigung des Krieges gerettet werden.

Daß die mit den Achsenmächten in einem Kampf um Sein oder Nichtsein sich befindenden Sowjets mit aller Kraft weisere Kämpfer, in verständlich, Wehler aber Tschungking-Chinesen nicht einmündig Jahre dauernden Krieg fortsetzen, stehen sogar viele Tschungking-Chinesen nicht ein. Er hat zwar noch ein Heer, das sich auf 60 000 Mann beläuft, sein Kampfwert kann aber nur erhalten bleiben, wenn es entsprechend ausgerüstet ist. Die dazu nötige Rüstungsmateriale fehlt ihm jedoch nahezu vollständig.

Die Angloamerikaner und die Sowjetunion haben es jahrelang mit Kriegsmaterialie beliefert. Die Japaner haben aber noch und nach die ganze chinesische Rüstung, dann — im Unterhandlung mit der tschungking-Regierung — die Grenze von Indochina gesperrt und schließlich durch Eroberung Burma der Benutzung der

An die Londoner Rüstungslieferanten über die Lage in Nordafrika kommt, wie unter dem Korrespondent aus Afrika berichtet, legt auch der ehemalige britische Kriegsmilitär Dore Belli in ein. In einem Kommentar, den die südamerikanische Zeitung „La Nacion“ bringt, schreibt er wortreich „der heutzutage zu Tsinan“ in wieder einmal die aufschlaggebende Rolle zugefallen, und führt fort, die Deutschen und die Japaner hätten im Verlauf des Krieges mit ihren Sturzkampffliegern die größten Siege davongetragen. Es sei ein schwerer Irrtum zu glauben, die Sturfs seien beendet, denn mit ihnen hätten die Achsenmächte auch in Nordafrika große Erfolge gegen die Formationen der Alliierten erzwungen. Die Hoffnungen Stalins auf Entlastung durch die Schaffung

## Arrese beim Führer

### Ausdrücke im Geiste der aufrichtigen deutsch-spanischen Freundschaft

Aus dem Führerhauptquartier,  
19. Januar.

Der Führer empfing heute in seinem Hauptquartier in Anwesenheit des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop und des Leiters der Parteikanzlei, Reichsleiter Bormann, den spanischen Parteiminister Arrese. Der Führer hatte mit Parteiminister Arrese eine längere Aussprache im Geiste der aufrichtigen Freundschaft zwischen Deutschland und Spanien, Anlaßlich seiner Ausreise nach dem Führerhauptquartier hatte Parteiminister Arrese dem Reichsauswärtigen von Ribbentrop einen Besuch ab.

## Wechselvolle Kämpfe im Osten

### Im Kaukasus, um Stalingrad und im mittleren Frontabschnitt

Aus dem Führerhauptquartier,  
19. Januar.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:  
Deutsche und rumänische Truppen wiesen im Westkaukasus feindliche Angriffe ab. In Nordkaukasien und im Dongebiet sind weitere wechselvolle Kämpfe im Gange, in deren Verlauf am 17. und 18. Januar 62 Sowjetpanzer vernichtet wurden. Die Truppen im Raum von Stalingrad verzeichnen sich ebenfalls in harten Kämpfen gegen immer neue Angriffe des Feindes.  
Ostliche Angriffe der Sowjets im mittleren Frontabschnitt und südlich des Alcazar sind ebenfalls ergebnislos. Südlich des Alcazar sind die Feinde mit harter Artillerieunterstützung immer wieder an. Er wurde in schweren Kämpfen unter hohen blutigen Verlusten abgedrängt. In den beiden Kampfabschnitten wurden 32 Panzer vernichtet.  
An Ostfronten, bei denen auch sowjetische Panzer erfolgreich waren, wurden 16 Sowjetpanzer ohne einen Verlust abgedrängt.

## Geländegewinn an der Tunisfront

Rom, 19. Januar.

Der italienische Wehrmachtbericht vom Dienstag gibt u. a. bekannt: In Tripolitarien leisteten italienische und deutsche Abteilungen dem anhaltenden Druck des Feindes hartnäckigen Widerstand und stießen den Gegner empfindliche Verluste zu. An der Tunisfront erzielten deutsch-italienische Kampfgruppen in gelungenen Vorstößen, in deren Verlauf Geländegewinn gemacht wurde. Geländegewinn. Die Luftwaffe erzielte im Verlauf des Tages beträchtliche Erfolge und griff feindliche Abteilungen erfolgreich an. Träger der Wehrmacht erzielte in neun Luftangriffen, darunter einige mehrmotorige, einen weiteren viermotorigen Bomber, führte von der Luft getroffen zu Boden. Eine weitere von mehreren Flugzeugen wurde von unseren Flugzeugen zerstört. In algerischen Gebieten wurde ein wichtiger Geländegewinn von deutschen Flugzeugen erzielt, die zwei Dutzend mittlerer Bomben verfeuerten, und drei weitere in Brand warfen.

Marine-Artillerie vor Leningrad  
Vor Leningrad hält Marine-Artillerie den Frontabschnitt der dadurch entstandenen, die sich an den Frontabschnitt an. Die Besatzung hat die Kanonen nicht mit sich genommen, sondern sie zerstört.





# Hüter der Volksseele

Zum 75. Geburtstag Wilhelm Schäfers - Von Prof. Dr. Philipp Witkop

In seinem „Lebensabriß“ spricht Wilhelm Schäfer das hohe, verantwortungsvolle Wort: „Der ich mit an-maße, Hüter der Volksseele zu sein.“ Die Universität Würzburg hat es befähigt, da sie bei der Ernennung zum Ehren doktor Schäfer nicht nur rühmt als „den großen Erzähler und Meister des Stils, den weichen und lebendigen Lebensphilosophen und Geschichtskenner“, sondern auch als „vortrefflichen Erzieher“. Und die Ehrenurkunde der Würzburg, die ihm den „Reichspreis Literaturpreis 1937“ verleiht, betont: „Im besten Sinne des Wortes ist er ein politischer, ein sozialistischer Dichter, ein Dichter des gesamten deutschen Volkes; das Rheinland steht in ihm sein künstlerisches Gewissen.“

Des Dichters „hohe Berufung“ ist für Schäfer, „Erzähler der Volksseele“ zu sein (Lebensabriß 1918). „Es gibt, wie ich es nun ein Leben lang hartnäckig behaupte, überhaupt keine Kunst im weitesten Sinne, die nicht im Volkstum wurzelt“ (Wahlheimat 1931).

„Es ist nicht so“, fragt Schäfer, der Dichter und jeder deutscher Geschicht, „dass unsere Zeitgeschichte die Geschichte unserer Erfindungen an der Bildung und der unserer Befindungen am Volkstum war?“

Schäfer kommt aus der tiefsten, der bäuerlichen Schicht des Volkstums. „Wurde der Vater aus den angekauften, über-schuldeten Hof vertrieben, in 22 un-gedruckten Jahren (1844-1862) fand er sich zur Landwirtschaft zurück und hat noch ein verträgliches Schicksal erlitten und hochgeehrt.“ Wilhelm Schäfer aber be-trachtet als Volkshilfsweg. Seinen Jahre schenkt er in Schindl und Elend, bis ihm seine ersten Erzählungen und Dramen in den Kreis der jungen, naturalistischen Dichtung nach Berlin führten. „Bauer- und Heldenleben in der Schweiz und Paris verkehrten nur die Hauptstraße dieses Erdenbestens.“

Als der Dreißigjährige an den Rhein zurückkehrte, sah er keine „rheinische Heim- und inniger als früher“. Er sah die geistigen und künstlerischen Kräfte der Rheinlande zusammen, von Basel bis zu den Niederlanden, in seiner „Rheinlandschrift“, „Die Rheinlande“, die er von 1900 bis 1923 herausgab. 1908 schrieb er die „Rheinlandschrift“, die überlieferte Sagen-gebilde in eine epische Fassung bringen, begann er seine „Anekdoten“, die Bilder aus deutscher Vergangenheit zu Skizzen des deutschen Lebens und Schicksals formen, wozu, „das vollständige Kunst- nicht das Geringsste, sondern das Höchste ist, was Bildung vermag.“

Über Sagen und Anekdoten hinaus drängen drei geschichtliche Lebensdarstellungen Schäfers zur großen Welt: Sie schließen sich zu einer epischen Trilogie zusam-

men, zur Darstellung des Künstlers: „Carl Schäfers Lebensroman, eine Chronik der Lebensjahre“ (1912), des Volkshüters (Wahlheimat), „Lebensroman eines Menschenfreunds“ (1915) und des Volkshüters: „Kudrich Hohlweg, ein deutsches Volksbuch“ (1926).

Den drei Romanen folgen „Die drei Leben Bücher der deutschen Seele“ (1922), die dem im Weltkrieg niedergeborenen deut-schen Volk im Gange seiner Geschichte seine unverrückbaren Lebensbegriffe offenbaren. „Das Reich“, das nach Kubers altem Trostwort „uns doch bleiben muß“.

Gesammelte „Kobelen“ (1928) geben neue Lebensbilder deutschen Lebens und Schicksals, am erhabendsten „Hinführendes Ende“, darin der traurige Hinführend der deutschen Seele schließt nach dem Süden, der Sonne.

## Hermann Abendroth zum 60. Geburtstag

Der Wille, nur an das Ganze der Kunst sich mit seiner Seele hingeben, in Hermann Abendroths wirksame Kraft. Denn der Hauptmeister des Leipziger Gewandhauses am 19. Januar dieses Jahres alt wurde, dann offenbar sich sein Geist im reinen, ungemischten Element Hermanns Abendroths, dieser „Idealist unter den Musikern, der blinde, hochbegabte deutsche Künstler, der die zur Nachbarnahme mit wenig anderen hervorragenden Meistern wie Humminger, Clemens Kraak, Raabe, Appenzeller, Elmenhorst, Carl Fuchs, wenn die Judenklänge zu hören hatte, in ihm die Harmonie seiner Aufgabe und im Glauben an die Unverletzlichkeit des kulturpolitischen Dienstes hart geworden. Die höchste Strafe der künstlerischen Reuegenen ist insofern die bescheidenste. Ein Mann wie Abendroth ist immer in der notwendigen Harmonie zu seinem inneren Wert geblieben: kein Kulturbürokrat, von dem man sagt: „sein „Material“, kein Diktator waren unzulässig; sein Vortrag ohne „Rein!“

Abendroth mußte in dem Welt, aus dem Herzen, aus dem Können, dem inneren Willen, dem zeitigen Gefühl. Er ist nie Trübsal oder Schwärmer geblieben, sondern Hinführend geworden, der die Weltanschauung in ihrer reinen Schönheit ebenso großartig darstellte wie Bruckner „Achtung“. Der wunderbare Orchesterleiter, der lange Jahre im Stellen des Reiches als Generalmusikdirektor der Stadt Köln, Direktor und Professor an der Musikhochschule amtierte, wußte nun sein Nachfolger in Leipzig am Gewandhaus als Nachfolger von Nikisch und Humminger, der zwei Wochen erziele Leipzig

## Unsere Wirtschaftsecke

### Klar und unmißverständlich

Die allgemeinen Versicherungsbedingungen sollen einleuchtend werden

Die Millionen Volksgenossen, die eine Feuer-, Brand-, Einbruch-, Diebstahl- oder Unfallversicherung abgeschlossen haben, haben von ihrer Versicherungsgesellschaft ein umfangreiches Druckwerk mit vielen Paragraphen und erdrückenden Ausföhrungen erhalten. Diese „Allgemeinen Versicherungsbedingungen“ heißen, wie ein Hausmann einmal sagte, einen Wald von Paragraphen dar, in dem sich der Versicherungsnehmer verirren müßte.

Der Paragraphenwald, der sich oft durch mehr als 100 Seiten gefühlte Druckerei hinzieht, ist nicht von ungefähr geworden. Nach der auch heute noch gültigen Regelung des Reichsversicherungsamtgesetzes für Versicherungen des Reichsversicherungsamtgesetzes für die Allgemeinen Versicherungsbedingungen, die wiederum die Vorschriften des Reichsversicherungsamtgesetzes enthalten. Das ist aber im Laufe der Jahre alle Erfahrungen und Praxis, die Folgerungen aus höchst richtiger Entscheidung und nicht wenig auch die Erfahrungen mit Versicherungsbeiträgen in die Allgemeinen Versicherungsbedingungen eingebaut worden. So ist das Sammelgut von Gesetzesbestimmungen, Erläuterungen und Ausföhrungen enthalten, das die Bedingungen heute darstellt und in dem sich der unglückliche Leser nicht verirren müßte, wenn er sich über die Bedingungen klar machen will. Er hat sich erst gar nicht in diesem Paragraphenwald verirren und die Bedingungen unklar lassen.

In ihrer derzeitigen Form erfüllen die Allgemeinen Versicherungsbedingungen ihren Zweck nicht. Sie sind nicht geeignet, eine feste Vertrauensbasis zwischen dem Versicherungsnehmer und der Versicherungsgesellschaft zu bilden. Vielmehr wird der Versicherungsnehmer durch die Bedingungen in unangenehme Verhältnisse gedrückt, die ihm wie ein Stein im Weg liegen, die seine Ansprüche an Klarheit und Gerechtigkeit nicht befriedigen. Die Versicherungsbedingungen selbst haben aber jedes Interesse daran, daß die Sache bei den Bedingungen beibehalten wird. Schon seit Jahren wird darum im Reich und in den Provinzen und Gebieten einer Überarbeitung der Allgemeinen Versicherungsbedingungen beraten. Es sind auch von einzelnen Gesellschaften und von der ganzen Gruppe entsprechende Vorschläge eingereicht worden, und es hat den Anschein, daß in diesen Wochen die „Normen der Versicherungsbedingungen“ um ein Gutteil vorwärts kommen dürfte, damit noch im Frühjahr alle Versicherungsvereine einheitliche, allgemeine

Bedingungen vereinbaren können.

Es ist kein unmögliches Unterfangen, die Versicherungsbedingungen klar, verständlich und unmißverständlich abzufassen. Der Versicherungsnehmer hat einen Anspruch darauf, daß ihm in den Bedingungen Leistung und Gegenleistung eindeutig bursichtigt werden, daß er sich, wenn er im Schadensfall erwarten darf und welche Anforderungen an seine eigene Sorgfalt gestellt werden. Das ist auch und einfach geht, dafür sind die Allgemeinen Versicherungsbedingungen für die Kraftfahrtversicherung vom Sommer 1940 ein Beispiel. Sie gelten für alle Unternehmungen und sind, was bei der Vielfalt der Bedingungen früher nicht möglich war, im Reichsversicherungsamt veröffentlicht worden. Der Versicherungsnehmer erhält den Wortlaut der Bedingungen nur auf besonderes Verlangen ausgehändigt. Er bekommt dafür mit dem Versicherungsamt einen Kurzauszug mit den wichtigsten Bestimmungen zugelegt. Auch für die Versicherungen gegen Vermögensschäden wurden allgemeine verbindliche Bedingungen im Herbst 1942 im Reichsversicherungsamt veröffentlicht.

Nun braucht die Normung der Versicherungsbedingungen nicht bis zur Ausgabe von Verordnungsblättern getrieben zu werden. Es bedeutet schon eine wertvolle Vereinfachung, wenn die von der Versicherungsvereine vorgeschlagenen, die sich über die „Paragraphenwald“ verirren kann. Es wird nicht nur das Vertrauen zwischen dem Versicherungsnehmer und der Versicherungsgesellschaft gefördert, sondern die Klarheit und Gerechtigkeit im Schadensfall enthalten. Diese Bedingungen sollen sich auf der Basis des bislang vorhandenen Reichsversicherungsamtgesetzes und der Allgemeinen Versicherungsbedingungen des Reichsversicherungsamtes, die sich über die „Paragraphenwald“ verirren kann. Es wird nicht nur das Vertrauen zwischen dem Versicherungsnehmer und der Versicherungsgesellschaft gefördert, sondern die Klarheit und Gerechtigkeit im Schadensfall enthalten. Diese Bedingungen sollen sich auf der Basis des bislang vorhandenen Reichsversicherungsamtgesetzes und der Allgemeinen Versicherungsbedingungen des Reichsversicherungsamtes, die sich über die „Paragraphenwald“ verirren kann.

Wenn man in diesen Wochen die Versicherungsbedingungen in der Hand hält, so wird man sich über die Klarheit und Gerechtigkeit im Schadensfall enthalten. Diese Bedingungen sollen sich auf der Basis des bislang vorhandenen Reichsversicherungsamtgesetzes und der Allgemeinen Versicherungsbedingungen des Reichsversicherungsamtes, die sich über die „Paragraphenwald“ verirren kann. Es wird nicht nur das Vertrauen zwischen dem Versicherungsnehmer und der Versicherungsgesellschaft gefördert, sondern die Klarheit und Gerechtigkeit im Schadensfall enthalten. Diese Bedingungen sollen sich auf der Basis des bislang vorhandenen Reichsversicherungsamtgesetzes und der Allgemeinen Versicherungsbedingungen des Reichsversicherungsamtes, die sich über die „Paragraphenwald“ verirren kann.

### Aus der Familie

Unser Gatte hat ein glückliches Ende gefunden. Er starb am 18. Januar 1943 im Alter von 75 Jahren. Er hinterließ eine Frau, eine Tochter und zwei Söhne. Die Beerdigung findet am 21. Januar 1943 um 10 Uhr im Friedhof St. Marien statt.

### Uff. HUBERT LEHR

Uff. HUBERT LEHR, geb. 18. Januar 1903, im Alter von 40 Jahren. Er hinterließ eine Frau, eine Tochter und zwei Söhne. Die Beerdigung findet am 21. Januar 1943 um 10 Uhr im Friedhof St. Marien statt.

### AMTICHE Bekanntmachungen

AMTICHE Bekanntmachungen. Die Bekanntmachungen sind in der Amtszeitung veröffentlicht. Die Interessierten sind gebeten, sich rechtzeitig zu melden.

### Bezirk Säckingen

Bezirk Säckingen. Die Bekanntmachungen sind in der Amtszeitung veröffentlicht. Die Interessierten sind gebeten, sich rechtzeitig zu melden.

### Tiermarkt

Tiermarkt. Die Bekanntmachungen sind in der Amtszeitung veröffentlicht. Die Interessierten sind gebeten, sich rechtzeitig zu melden.

### Lichtspiele

Lichtspiele. Die Bekanntmachungen sind in der Amtszeitung veröffentlicht. Die Interessierten sind gebeten, sich rechtzeitig zu melden.

### Wie erlebten die traurige Nachricht...

Wie erlebten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn, Herr... Die Beerdigung findet am 21. Januar 1943 um 10 Uhr im Friedhof St. Marien statt.

### Uff. ERICH SCHWARBER

Uff. ERICH SCHWARBER, geb. 18. Januar 1903, im Alter von 40 Jahren. Er hinterließ eine Frau, eine Tochter und zwei Söhne. Die Beerdigung findet am 21. Januar 1943 um 10 Uhr im Friedhof St. Marien statt.

### Bezirk Freiburg

Bezirk Freiburg. Die Bekanntmachungen sind in der Amtszeitung veröffentlicht. Die Interessierten sind gebeten, sich rechtzeitig zu melden.

### Bezirk Lörrach

Bezirk Lörrach. Die Bekanntmachungen sind in der Amtszeitung veröffentlicht. Die Interessierten sind gebeten, sich rechtzeitig zu melden.

### Stollengesuche

Stollengesuche. Die Bekanntmachungen sind in der Amtszeitung veröffentlicht. Die Interessierten sind gebeten, sich rechtzeitig zu melden.

### Mietgesuche

Mietgesuche. Die Bekanntmachungen sind in der Amtszeitung veröffentlicht. Die Interessierten sind gebeten, sich rechtzeitig zu melden.

### Wie erlebten die traurige Nachricht...

Wie erlebten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn, Herr... Die Beerdigung findet am 21. Januar 1943 um 10 Uhr im Friedhof St. Marien statt.

### Uff. FRANZ MUTSCHLEH

Uff. FRANZ MUTSCHLEH, geb. 18. Januar 1903, im Alter von 40 Jahren. Er hinterließ eine Frau, eine Tochter und zwei Söhne. Die Beerdigung findet am 21. Januar 1943 um 10 Uhr im Friedhof St. Marien statt.

### Bezirk Mülheim

Bezirk Mülheim. Die Bekanntmachungen sind in der Amtszeitung veröffentlicht. Die Interessierten sind gebeten, sich rechtzeitig zu melden.

### Zu verkaufen

Zu verkaufen. Die Bekanntmachungen sind in der Amtszeitung veröffentlicht. Die Interessierten sind gebeten, sich rechtzeitig zu melden.

### Tausch

Tausch. Die Bekanntmachungen sind in der Amtszeitung veröffentlicht. Die Interessierten sind gebeten, sich rechtzeitig zu melden.

### Heirat

Heirat. Die Bekanntmachungen sind in der Amtszeitung veröffentlicht. Die Interessierten sind gebeten, sich rechtzeitig zu melden.

### Uff. JOHANN MORATH

Uff. JOHANN MORATH, geb. 18. Januar 1903, im Alter von 40 Jahren. Er hinterließ eine Frau, eine Tochter und zwei Söhne. Die Beerdigung findet am 21. Januar 1943 um 10 Uhr im Friedhof St. Marien statt.

### Uff. JOHANN MORATH

Uff. JOHANN MORATH, geb. 18. Januar 1903, im Alter von 40 Jahren. Er hinterließ eine Frau, eine Tochter und zwei Söhne. Die Beerdigung findet am 21. Januar 1943 um 10 Uhr im Friedhof St. Marien statt.

### Uff. JOHANN MORATH

Uff. JOHANN MORATH, geb. 18. Januar 1903, im Alter von 40 Jahren. Er hinterließ eine Frau, eine Tochter und zwei Söhne. Die Beerdigung findet am 21. Januar 1943 um 10 Uhr im Friedhof St. Marien statt.

### Uff. JOHANN MORATH

Uff. JOHANN MORATH, geb. 18. Januar 1903, im Alter von 40 Jahren. Er hinterließ eine Frau, eine Tochter und zwei Söhne. Die Beerdigung findet am 21. Januar 1943 um 10 Uhr im Friedhof St. Marien statt.

### Uff. JOHANN MORATH

Uff. JOHANN MORATH, geb. 18. Januar 1903, im Alter von 40 Jahren. Er hinterließ eine Frau, eine Tochter und zwei Söhne. Die Beerdigung findet am 21. Januar 1943 um 10 Uhr im Friedhof St. Marien statt.

### Uff. JOHANN MORATH

Uff. JOHANN MORATH, geb. 18. Januar 1903, im Alter von 40 Jahren. Er hinterließ eine Frau, eine Tochter und zwei Söhne. Die Beerdigung findet am 21. Januar 1943 um 10 Uhr im Friedhof St. Marien statt.

### Uff. JOHANN MORATH

Uff. JOHANN MORATH, geb. 18. Januar 1903, im Alter von 40 Jahren. Er hinterließ eine Frau, eine Tochter und zwei Söhne. Die Beerdigung findet am 21. Januar 1943 um 10 Uhr im Friedhof St. Marien statt.

### Uff. JOHANN MORATH

Uff. JOHANN MORATH, geb. 18. Januar 1903, im Alter von 40 Jahren. Er hinterließ eine Frau, eine Tochter und zwei Söhne. Die Beerdigung findet am 21. Januar 1943 um 10 Uhr im Friedhof St. Marien statt.

### Uff. JOHANN MORATH

Uff. JOHANN MORATH, geb. 18. Januar 1903, im Alter von 40 Jahren. Er hinterließ eine Frau, eine Tochter und zwei Söhne. Die Beerdigung findet am 21. Januar 1943 um 10 Uhr im Friedhof St. Marien statt.

### Uff. JOHANN MORATH

Uff. JOHANN MORATH, geb. 18. Januar 1903, im Alter von 40 Jahren. Er hinterließ eine Frau, eine Tochter und zwei Söhne. Die Beerdigung findet am 21. Januar 1943 um 10 Uhr im Friedhof St. Marien statt.

### Uff. JOHANN MORATH

Uff. JOHANN MORATH, geb. 18. Januar 1903, im Alter von 40 Jahren. Er hinterließ eine Frau, eine Tochter und zwei Söhne. Die Beerdigung findet am 21. Januar 1943 um 10 Uhr im Friedhof St. Marien statt.

### Uff. JOHANN MORATH

Uff. JOHANN MORATH, geb. 18. Januar 1903, im Alter von 40 Jahren. Er hinterließ eine Frau, eine Tochter und zwei Söhne. Die Beerdigung findet am 21. Januar 1943 um 10 Uhr im Friedhof St. Marien statt.

### Uff. JOHANN MORATH

Uff. JOHANN MORATH, geb. 18. Januar 1903, im Alter von 40 Jahren. Er hinterließ eine Frau, eine Tochter und zwei Söhne. Die Beerdigung findet am 21. Januar 1943 um 10 Uhr im Friedhof St. Marien statt.

### Uff. JOHANN MORATH

Uff. JOHANN MORATH, geb. 18. Januar 1903, im Alter von 40 Jahren. Er hinterließ eine Frau, eine Tochter und zwei Söhne. Die Beerdigung findet am 21. Januar 1943 um 10 Uhr im Friedhof St. Marien statt.

### Uff. JOHANN MORATH

Uff. JOHANN MORATH, geb. 18. Januar 1903, im Alter von 40 Jahren. Er hinterließ eine Frau, eine Tochter und zwei Söhne. Die Beerdigung findet am 21. Januar 1943 um 10 Uhr im Friedhof St. Marien statt.

### Uff. JOHANN MORATH

Uff. JOHANN MORATH, geb. 18. Januar 1903, im Alter von 40 Jahren. Er hinterließ eine Frau, eine Tochter und zwei Söhne. Die Beerdigung findet am 21. Januar 1943 um 10 Uhr im Friedhof St. Marien statt.

### Uff. JOHANN MORATH

Uff. JOHANN MORATH, geb. 18. Januar 1903, im Alter von 40 Jahren. Er hinterließ eine Frau, eine Tochter und zwei Söhne. Die Beerdigung findet am 21. Januar 1943 um 10 Uhr im Friedhof St. Marien statt.

### Uff. JOHANN MORATH

Uff. JOHANN MORATH, geb. 18. Januar 1903, im Alter von 40 Jahren. Er hinterließ eine Frau, eine Tochter und zwei Söhne. Die Beerdigung findet am 21. Januar 1943 um 10 Uhr im Friedhof St. Marien statt.